

b) *Chilosia* Mg. und Verwandte. Sq. al. mit kürzeren oder längeren einfachen Wimpern besetzt. — Sq. th. Wimpern fast überall deutlich zwei- oder mehrgabelig; bei einigen Arten weniger dicht stehend und die zierlichen Gabelhaare daher sehr deutlich zeigend (z. B. Fig. 14 *Chil. albitarsis*). — Plumula zarter als bei *Syrphus* und, wie es scheint, bei allen Arten einfach behaart.

Bemerkung. Es ist mir aufgefallen, daß Herr Becker in seiner schönen Monographie der Gattung *Chilosia* (Nova Acta d. Ksl. Leop.-Larol. Akad., Bd. LXII, p. 199 ff.) den von Rondani im Vergleich mit dessen Gattungen *Syrphus*, *Lasiophticus* und *Chrysochlamys* hervorgehobenen Unterschied der Gattung *Chilosia* nicht erwähnt. Rondani schreibt bei *Chilosia* in der Bestimmungstabelle der Syrphiden (Prodr. I, p. 51): „Vena spuria ordinaria aliqua parte interrupta vel ubique parum aut fere nihil distinguenda“, was Herr Becker wohl übersehen haben mag, wenn er schreibt (Gatt. *Chilosia*, I. c., p. 14), daß Rondani als einziges Unterscheidungsmerkmal von *Syrphus* nur die Farbe nenne.

Die echten *Syrphus*-Arten und ihre nächsten Verwandten haben eine stark chitinisierte und scharf begrenzte vena spuria, welche an der Querfalte des Flügels (d. h. also hier, in dem Raum zwischen der kleinen Querader und dem Ursprung der Cubitalader) eine ebenfalls scharf begrenzte, punktförmige Verdickung*) zeigt. Bei *Platychirus* ist zwar die Spuria weniger deutlich als bei *Syrphus*, jedoch die erwähnte punktförmige Erhabenheit ist ebenfalls deutlich vorhanden.

Chilosia hat eine sehr schwache vena spuria, welche namentlich auf der Wurzel-

hälfte in vielen Fällen kaum sichtbar ist. Die bei *Syrphus* soeben erwähnte punktförmige Verdickung tritt hier nur als undeutlich begrenzte, lang gestreckte, beulenförmige Erhabenheit auf. Durch dieses Merkmal unterscheidet sich aber *Chilosia* von allen näheren Verwandten der Gattung *Syrphus* sehr gut, z. B. auch von den *Melanostoma*-Formen mit einfarbig erzgrünem Hinterleibe, welche täuschend den Chilosien gleichen, wie das ♀ von *Melan. quadrimaculatum*.

Von *Chrysogaster* und *Orthoneura*, mit welchen *Chilosia* die Bildung der vena spuria gemein hat, unterscheidet sich letztere Gattung sehr leicht durch den abwärts gerichteten, langen Haarkranz am unteren Hinterrande des Schildchens. Dieses Merkmal ist bis jetzt noch nicht beachtet worden. Die Stirnfurchung der beiden ersten Gattungen ist sehr charakteristisch.

Pipiza und Verwandte unterscheiden sich von *Chilosia* durch die Untergesichtsbildung, *Chrysochlamys* durch die Macrorhäten auf der Oberseite des Thorax und die mehr nach dem Flügelrande gerückte kleine Querader.

Psilota endlich ist eine wohl charakterisierte und mit *Chilosia* nicht zu verwechselnde Gattung. In der Untergesichtsbildung an *Pipiza* erinnernd, unterscheidet sie sich von allen in Frage kommenden Verwandten durch die kaum angedeutete vena spuria und die abweichende Bildung der Discoidalader. Es ist nämlich das Endstück dieser Ader von der hinteren Querader bis zur Gabelung (Aufbeugung zur Spitzenquerader) viel länger als die hintere Querader.

Berücksichtigt man noch das auch von Herrn Becker besonders hervorgehobene Merkmal, die deutliche Ausbildung der Wangenplatten, so muß man die Gattung *Chilosia*, entgegen der oft ausgesprochenen Ansicht vieler Dipterologen, als eine gut begrenzte und leicht kenntliche bezeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung *Pimpla*.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Fortsetzung aus No. 34.)

45. Bohrer etwas länger als der Hinterleib. Fühler nicht auffallend kurz. — Thomsons Beschreibung lautet wörtlich: Dem *P. robotator* ähnlich, aber gedrungener, der ganze Thorax stark punktiert, Postpetiolus quer,

Beine rot, Vorderhüften oft schwarz, Bohrer wenig länger als Hinterleib, Petiolus quer. Variiert mit Segment 2—5; kastanienbraun. *punctata* C. G. Thoms.

(Opusc. Ent., XIX, p. 2126.)

Bohrer fast von Körperlänge. Fühler auffallend kurz. — Die ganze Beschreibung lautet: Der *P. punctata* ähnlich durch die starke Punktierung des Thorax, aber Fühler kürzer, Bohrer fast von Körperlänge.

brachycera C. G. Thoms.
Opusc. Ent., XIX, p. 2126.)

46. Beine durchweg gelbrot, höchstens die äußerste Spitze der Hinterschienen dunkel. Hinterleibsmittle fast stets rot oder braun. — Schwarz, Fühler kurz, braunrot, an der Basis am dunkelsten, gegen das Ende heller. Metathorax zerstreut punktiert, hinten fein querrunzelig, mit zwei langen, feinen Längsleisten. Hinterleib fast doppelt so lang wie Kopf und Thorax, das erste Segment mit zwei Kielen, hinten schwach ausgehöhlt, Segment 2 bis 5 braun oder rostrot, mit dunklen Rändern. Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. Flügel schwach getrübt, Stigma gelblich bis braun, Tegulä hell; Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Länge 10—11 mm. — Nördliches und mittleres Europa; eine Art, die noch sehr der Aufklärung bedarf.

arundinator F.

Beine gelbrot, Hinterschienen an der Spitze und meist auch hinter der Basis deutlich dunkel gezeichnet. 47.

47. Hinterleibsmittle rot. Scheitelrand der Augen mit hellgelbem Fleck. Hüften beim ♀ ganz schwarz, beim ♂ meist schwarz gefleckt, selten ganz rot. Unterseite der Fühler rötlich. Flügel leicht getrübt, Tegulä blaßgelb, Stigma braun, an der Basis hell. — Kopf quer, fast glatt, Clypeus am Ende nicht eingedrückt. Thorax glänzend, Metathorax stark punktiert, mit den beiden Kielen. Hinterleib punktiert, das erste Segment kurz, mit schwachen Kielen, die folgenden Segmente mit schwachen Höckern und glatten Endrändern. Bohrer etwa von $\frac{1}{3}$ Hinterleibslänge. Nervellus etwas über der Mitte gebrochen, Fußklauen am Grunde deutlich gezahnt. — Beim ♂ Rand des Clypeus und Punkt am oberen Augenrand blaßgelb, Fühlerschaft schwarz, Geißel rostrot, unten heller. Hinterleib rot, Basis und Spitze, sowie die Endränder der mittleren Segmente schwarz. Länge 6—10 mm. Scheint mehr dem

nördlichen Europa eigentümlich zu sein, doch habe ich sie auch bei Budapest gefunden. — Es ist nicht unmöglich, daß diese Art nur eine Färbung des *P. arundinator* ist, letzterer Name hätte dann die Priorität.

variabilis Holmgr.

Hinterleib schwarz. Hüften fast stets ganz rot. 48.

48. Hinterhüften unten körnig rauh. Metathorax glänzend. Clypeus rötlich, am Ende niedergedrückt und deutlich ausgerandet. Gesicht in der Mitte ziemlich dicht punktiert. Fühler rostgelb, oben verdunkelt, Basalglieder ganz schwarz. Metathorax mit starken Längsleisten. Der schwarze Hinterleib stark nach vorn und hinten verschmälert, mit dichter Punktierung, die Seitenhöcker kräftig, die Endwülste breit und ziemlich glatt. Bohrer ungefähr von halber Hinterleibslänge. Beine rot, die vordersten Hüften größtenteils schwärzlich, Unterseite der hintersten Hüften mit groben, aber seichten Punkten. Die hintersten Schienen und Tarsen schmutzig blaßgelb, die ersteren hinter der Basis und an der Spitze breit schwärzlich, die Tarsenglieder mit dunklen Spitzen. Flügel gelblich getrübt, Stigma schwärzlich, Tegulä bräunlich; Nervellus stark postfurcal, weit über der Mitte gebrochen. — Beim ♂ sind das Gesicht, Clypeus, Palpen und Unterseite des Schaftes gelb. Vorderbeine rot mit reicher gelber Zeichnung. Die hintersten Schienen und Tarsen reiner weiß als bei dem ♀, so daß die schwarze Zeichnung schärfer hervortritt. Länge 8—12 mm. Nördliches und mittleres Europa; in Thüringen nicht gerade selten, besonders im Spätsommer. — Ich habe in meiner Monographie, p. 502 weitläufig auseinandergesetzt, warum diese Art nicht den Namen *graminellae* beibehalten kann.

holmgreni Schmiedekn.
(*P. graminellae* Holmgr., Taschbg. et C. G. Thoms., *P. stercorator* F. et Grav. ♂.)

Hinterhüften unten glatt. Metathorax rauh, in der Mitte schwach vertieft und glatt. 49.

49. Segmente mit deutlichen Quereindrücken in der Mitte, die glänzenden Hinterränder mit einer Riefe, die in der Rückenmitte

unterbrochen ist. Stigma und Beine gelbrot. Beim ♂ Gesicht, Trochanteren und Unterseite der Fühler gelb. — Schwarz, Taster, Fühlerbasis unten, ein Fleckchen vor den Flügeln und die Tegulä blaßgelb bis bräunlich. Beine gelbrot, Vorderhüften größtenteils dunkel, Spitzen und ein Fleck hinter der Basis der Hinterschienen deutlich gebräunt, ebenso die Tarsen, die Basis der Glieder hell. Bohrer von halber Hinterleibslänge. Nervellus über der Mitte gebrochen. — Beim ♂ Gesicht, Taster, Unterseite der Fühler, Tegulä, Trochanteren und der größte Teil der Vorder- und Mittelbeine gelb. (Stimmt also mit *P. holmgreni* überein.) Länge 12 mm. Diese von Hartig zu Ehren des Oberförsters Muß benannte Art soll in *Gastropacha pini* leben; sie ist eine sozusagen verschollene Art, und vergleiche man die Anmerkung bei der nächsten.

mussii Htg.

Segmente mit schwachen Quereindrücken in der Mitte, die glänzenden Hinterränder mit Riefe, die aber in der Mitte nicht unterbrochen ist. Beim ♂ das Gesicht höchstens mit einem gelben Fleckchen. Quereindrücke der Hinterleibssegmente viel undeutlicher, Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. Im übrigen mit der vorigen Art übereinstimmend. Von Hartig zu Ehren des Oberförsters Bernuth benannt. Länge 10—11 mm.

bernuthii Htg.

Anmerkung. Wie die vorige, ist auch diese Art eine höchst zweifelhafte, trotzdem doch *Gastr. pini*, in welcher beide schmarotzen sollen, an vielen Orten gemein ist. Es ist also dringend zu wünschen, daß Zuchtergebnisse auch darüber Klarheit schaffen.

50. Hinterleib ganz oder teilweise rot, gelb oder braun. Bohrer meist unter Hinterleibslänge. 51.

Hinterleib oben ganz schwarz. 58.

51. Auch der Thorax größtenteils rot. Hinterleib höchstens mit dunklen Segmenträndern. 52.

Grundfarbe des Thorax schwarz. 54.

52. Bohrer länger als der ganze Körper. Rot, Kopf schwarz, Palpen weiß, Thorax rotgelb, über seine Mitte ein schwarzer Längsstreif, Rücken des Metathorax und

Vorderbrust ebenfalls schwarz. Metathorax dicht und grob punktiert; Hinterleib fein punktiert, rotgelb, der Endrand der Segmente glatt und glänzend schwarz, Beine rotgelb, die vordersten Trochanteren weiß, Hintertarsen braun. Flügel wasserhell, Adern schwarz, Stigma, Flügelwurzel und Tegulä weiß. Bohrer $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der ganze Körper, schlank, nach oben gebogen. Länge 7 mm. Insel Sardinien.

cercopithecus A. Costa.

(Notizie ed Osserv. Geo-Fauna Sarda IV, 1885, p. 25.)

Bohrer höchstens so lang wie der Hinterleib. 53.

53. Mesonotum, der größte Teil des Metathorax und Beine rot; Hinterleib kastanienbraun, das erste Segment ganz, 2—5 am Hinterrand schwarz. Fühler an der Basis unten rötlich. Stigma groß, gelb, Tegulä hell; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Länge 7, Bohrer $4\frac{1}{2}$ mm. ♂ unbekannt. Balearen.

erythronota Kriechb.

(Himenopt. nuevos de Mallorca, 1894, n. 23.)

Körper und Beine anders gezeichnet. 54.

54. Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. Gelblich rot, Kopf und einige Thoraxnähte schwarz. Stigma und Tegulä gelb. Nervellus deutlich gebrochen. Hinterleib 7,5, Bohrer fast 4 mm. Gesicht breit, weißhaarig. An den hinteren Beinen die Basis der Schenkel, Spitzen der Schienen und Tarsenglieder, sowie ein Fleckchen hinter der Basis der Schienen dunkel. Länge 10—12 mm. Deutschland, wie es scheint, sehr selten. ♂ unbekannt. *nigriceps* Taschbg.

Bohrer von Hinterleibslänge. Nervellus kaum gebrochen, sondern ganz unten einen zarten Längsnerv aussendend. Um die Hälfte kleiner als vorige Art. Kopf schwarz, hinten verengt, Fühler gelblich, oben dunkel. Thorax rot, Prothorax, einige Nähte an den Brustseiten und Metathorax teilweise schwarz. Hinterleib dicht und grob punktiert, Seitenhöcker nur schwach entwickelt, Endwülste glatt. Das erste Segment schwarz, die folgenden rötlich mit schwarzen Endrändern. Beine schmutzig gelb, Schienen und

Tarsen der hintersten fast weißlich, Spitzen der Tarsenglieder und das Ende der Schienen, sowie ein Ring hinter der Basis verdunkelt. Flügel schwach gelblich getrübt, Stigma bleichgelb. Länge 5 bis 6 mm. Das mutmaßliche ♂ erwähnt Ratzeburg. Es stimmt mit dem ♀ überein, allein das Rot am Thorax fehlt, Beine und Fühler noch heller, Basis der letzteren unten weiß. — Die Art scheint nur in dem bekannten Rüsselkäfer *Anthonomus pomorum* zu leben. Mittel-Europa, einschließlich Südschweden und England. Bildet die Förster'sche Gattung *Tromera*.

pomorum Rtzb.

55. Hinterleib ganz oder teilweise braun, grob punktiert, Segmente ohne Beulen. Bohrer von $\frac{2}{3}$ Hinterleibslänge. Kopf schwarz, hinten verschmälert, Gesicht glatt und glänzend, Clypeus am Ende niedergedrückt: Fühler hellbraun, gegen das Ende schwach verdickt. Thorax glänzend, fein und seicht punktiert, schwarz, bräunlich schimmernd; Metathorax glänzend mit zwei feinen Längskielen. Hinterleib mit fast parallelen Seiten, das erste Segment etwas länger als breit. Beine blaß rötlich gelb, die vordersten Hüften zum Teil schwärzlich, die hintersten Schienen und Tarsen weißlich, erstere hinter der Basis und am Ende bräunlich, ebenso die Tarsenglieder mit dunklen Spitzen. Flügel wasserhell, Stigma braungrau mit weißer Basis; Nervellus in oder wenig unter der Mitte gebrochen. Tegulä weißlich. — Beim ♂ die Punktierung des Hinterleibes feiner und dichter als beim ♀. Es gehört mit zu den ♂, bei welchen die Vorderschenkel unten ausgebuchtet und die Hinterleibsegmente länger als breit sind, wodurch sie einen Übergang zu *Ephialtes* bilden. Hinterleib linear, hellbraun, das erste Segment mit deutlichen Kielen, die vorderen Segmente $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, die folgenden kürzer werdend. Am meisten ähnlich dem ♂ von *P. calobata*. Bei dieser hat der Vorderschenkel unten eine doppelte Ausrandung, während bei *brunnea* nur eine vorhanden ist. Länge 8—12 mm. Nord- und Mitteleuropa.

brunnea Brischke.

(*P. graminellae* Grav. var. 3 und 4.)

Anmerkung. Man könnte geneigt sein, in vorliegender Art unausgefärbte Exemplare einer verwandten, z. B. *P. detrita*, zu erblicken, allein die Bohrerlänge und das verschiedene ♂ sprechen dafür, sie als eigene Art anzusehen.

Hinterleib größtenteils rot oder rot schimmernd, in zweifelhaften Fällen der Bohrer so lang wie der Hinterleib. 56. Bohrer so lang oder etwas länger als der Hinterleib. Hinterleib rot schimmernd oder braungelb mit dunklen Rändern, selten schwarzbraun. Beine rot, die hintersten Schienen und Tarsen weißlich gelb, die letzteren mit dunklen Spitzen der Glieder, die ersteren an der Spitze und hinter der Basis dunkel. Brustseiten größtenteils glatt, Kopf hinter den Augen kaum verschmälert. Flügel wasserhell, Stigma rötlich gelb, Nervellus unter der Mitte gebrochen. — Beim ♂ der Hinterleib linear, braun bis schwarz, die vorderen Segmente länger als breit, das erste etwas länger als die Hinterhüften, alle Segmente dicht und fein punktiert. Vorderschenkel unten doppelt ausgerandet, Fühler schwarzbraun, unten gelblich, Schaft unten weiß. Vorderbeine blaßgelb, Hüften an der Spitze und Trochanteren weißlich; an den Hinterbeinen sind die Hüften schwarz, die Schenkel rotgelb bis bräunlich, Schienen und Tarsen wie beim ♀. Länge 6 bis 10 mm. Nord- und Mittel-Europa. Wurde aus Eicheln und Buchnüssen gezogen; ich selbst erhielt sie auch aus Gallen von *Andricus terminalis*.

calobata Grav.

(*P. nucum* Rtzb., Holmgren et Tschek. *P. punctiventris* C. G. Thomson.)

Anmerkung 1. Ich kann mich nicht entschließen, *P. nucum* und *calobata* als zwei verschiedene Arten aufzufassen. Für *P. calobata* giebt Thomson (Opusc. Ent., XIX, p. 2127) folgenden kurzen Unterschied an: Der *P. nucum* ähnlich, aber Bohrer etwas länger als Hinterleib, Segment 2—6—7 kastanienbraun, die schwarze Einschnürung am Ende deutlich und breiter.

Anmerkung 2. Zu *P. calobata* dürfte auch die *P. cingulatella* A. Costa (Notiz. ed Osserv. sulla Geo-Fauna Sarda, IV, 1885, p. 25, et V, 1886, p. 23) zu ziehen sein. Die Beschreibung lautet: Schlank, schwarz, Hinterleib rot, Hinterrand von Segment 1—6, das

siebente ganz schwarz. Fühler unten rötlich, Beine rot, die hintersten Schienen an der Spitze und Ring hinter der Basis schwarz, Tarsen hell, die Spitzen der Glieder dunkel. Flügel hyalin, Tegulä weiß, Stigma bräunlich. Bohrer etwa von Hinterleibslänge. Insel Sardinien.

Bohrer höchstens so lang wie der halbe Hinterleib. 57.

57. Segment 1—4—5 und Beine rot. Bohrer so lang wie $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{3}$ des Hinterleibes. Fühler gegen das Ende gelblich. Tegulä blaßgelb, Stigma braun. Kopf glänzend schwarz, hinter den Augen erweitert, Gesicht glatt, ohne Punktierung. Thorax glänzend schwarz, Notauli deutlich, Metathorax stark gewölbt, oben zerstreut grob punktiert, ziemlich glänzend, mit zwei Leisten; Luftlöcher klein und rund, Brustseiten glatt. Hinterleib in der Mitte breiter als der Thorax, dicht und grob punktiert, mit starken Seitenhöckern; Segment 1 so lang als breit. Beine kurz und dick, schmutzig gelbrot, Hüften zum Teil oder ganz dunkel; Spitzen der hintersten Schienen gebräunt. Klauen mit starkem Zahn an der Basis. Flügel ziemlich getrübt, Stigma bräun, an beiden Enden heller; Tegulä blaßgelb; Nervellus weit unter der Mitte gebrochen. Länge 9—11 mm. ♂ unbekannt. — Scheint mehr dem Süden anzugehören, eine Reihe Exemplare fing ich bei Sigmundskron unweit Bozen. **melanopyga** Grav.

Segment 2—5 oder der ganze Hinterleib rot. Bohrer ungefähr so lang wie der halbe Hinterleib. Stigma schwarz, an der Basis weiß. 58.

58. Der ganze Hinterleib rot, nur die Basis des ersten Segments schwarz. Beine rot, die hintersten Tarsen und Schienen schwarz, letztere mit weißem Ring. Klauen ohne Zahn. Tegulä weiß. — Körper ziemlich kräftig. Kopf und Fühler schwarz, Schaft rotbraun. Mesonotum ziemlich fein punktiert, Metathorax ziemlich grob runzelig punktiert, der hintere Raum glänzend; die Luftlöcher gestreckt. Hinterleib stark punktiert, mit glatten Endwülsten, Bohrer von halber Hinterleibslänge. Flügel hyalin, Stigma schwarz mit heller Basis, Nervellus stark postfurcal und weit über der Mitte gebrochen.

Länge 7 mm. ♂ unbekannt. Insel Sardinien. Die Art schließt sich mehr an *P. cleopatra* an.

apricaria A. Costa.

(Not. ed osserv. sulla Geo-Faun. Sarda, IV, 1885, p. 25.)

Segment 2—5 rot mit schwarzen Endrändern. Die hintersten Schienen und Tarsen rot, letztere mit schwarzen Spitzen der Glieder. Tegulä schwarz. Klauen mit Zahn. Fühler wenig kürzer als der Körper, oben schwärzlich, unten rostrot. Kopf schwarz, Stirn glatt und glänzend. Mesonotum fein und zerstreut punktiert, Metathorax fast netzartig gerunzelt, mit den beiden Längsleisten, Luftlöcher rund, Hinterleib robust, fein punktiert. Beine rot, Hüften schwarz. Flügel leicht getrübt, Nervellus deutlich postfurcal, etwas über der Mitte gebrochen; Areola sitzend, fünfseitig wie bei einem *Ichneumon*. Länge 7 mm. Bohrer 2 mm. Insel Sardinien.

glandaria A. Costa.

(Not. ed Osserv. etc. V, 1886, p. 21.)

59. Die hintersten Schienen an der ganzen Außenseite und ihre Tarsen gleichmäßig schwarzbraun. Das erste Segment gestreckt. Habitus von *Ephialtes*, aber die mittleren Segmente vom zweiten an breiter als lang und Hinterleib in der Mitte erweitert; die Stellung deshalb besser bei *Pimpla*. — Glänzend schwarz, Tegulä, Stigma, sowie Beine, mit Ausnahme der hintersten Schienen und Tarsen, gelblich. Metathorax einzeln grob punktiert, mit deutlicher, hochgerandeter Mittelrinne. Hinterleib dicht und fein punktiert, mit schwachen Quereindrücken, aber seitlichen Beulen; Bohrer von Körperlänge. Länge 9—10 mm. Mittleres Europa. — Wurde gezogen aus Kiefernästen, die mit *Pogonochorus* besetzt waren, einmal auch aus *Pissodes hercyniae* und *abietis*. **terebrans** Rtzb.

Anmerkung. Taschenberg zieht die *P. punctulata* Rtzb. hierher, obwohl sie in manchen Punkten abweicht: Bohrer etwas länger als der Körper; Beine durchaus rötlich gelb; Fühler gelbbraun. Punktierung des Metathorax sehr sparsam. Wurde aus *Tortrix resinana* gezogen.

Die hintersten Schienen und Tarsen abwechselnd hell und dunkel gezeichnet, sehr selten einfarbig rotgelb. 60.

60. Bohrer höchstens so lang wie $\frac{2}{3}$ des Hinterleibes. 61.

Bohrer mindestens so lang wie der Hinterleib. Stigma meist hell. 65.

61. Stigma auffallend schmal. Areola gestielt, den rücklaufenden Nerv fast im äußersten Winkel aufnehmend. — Schwarz, Beine rot. Der *P. inquisitor* sehr ähnlich, aber

größer, Bohrer deutlich kürzer, Stigma viel schmaler, Areola gestielt und der rücklaufende Nerv fast im Endwinkel.

stenostigma C. G. Thoms.

Stigma nicht auffallend schmal. Rücklaufender Nerv weiter vom Endwinkel entfernt. 62.

62. Schulterbeulen schwarz, Beine rot. 63. Schulterbeulen blaßgelb. 64.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Schweiss und Schmetterlinge. Den in Band II, Seite 176 der „*Illustrierten Wochenschrift für Entomologie*“ von Herrn O. Schultz mitgeteilten Beobachtungen über Schmetterlinge, die sich von menschlichem und tierischem Schweiß anlocken ließen, bin ich in stande, eine weitere, kürzlich gemachte Beobachtung gleicher Art zuzufügen.

Ein Freund von mir und ich stiegen am 25. Juli d. Js. durch das Justisthal im Berner Oberland hinauf zu den gewaltigen, sonnen-durchglühten Karrenfeldern der sogenannten Siebenhengste und erkletterten nachher, schon stark ermüdet und schweißtriefend, das noch um ca. 200 m höher und von den Karrenfeldern $\frac{3}{4}$ Stunden rückwärts gelegene Gemmenalphorn (2064 m).

Als wir nun in scharfer Steigung und mit starker Muskelanstrengung den letzten Rest des Gipfels überwinden, sah ich, wie plötzlich eine *Hipparchia* auf meinen Begleiter furchtlos zuflog und sich auf die Stelle seines linken Handgelenkes festsetzte. Ein Ausruf der Überraschung meinerseits ließ meinen Freund leider eine rasche Handbewegung machen, worauf der Schmetterling entflog. — Beim Abstieg zum Bratenberg bemerkte ich an einem Wassertümpel in der Nähe einer Sennhütte wohl 50 Stück desselben Schmetterlings, die dort ihren Durst stillten. Was mochte jene einzelne *Hipparchia* auf dem dünnen, wasserlosen Gipfel des Gemmenalphorns dazu getrieben haben, uneingedenk ihrer angeborenen Schüchternheit, meinen Begleiter anzufallen, wenn nicht — der Durst!

Dr. Rob. Stäger.

Litteratur.

Tutt, J. W. *British Butterflies*. A popular hand-book for young students and collectors. 476 pag., with IX plates and 45 text-figures. London, 1896. George Gill and Sons.

Der als Herausgeber des „*Entomologist's Record and Journal of Variation*“ und einer Reihe lepidopterologischer Arbeiten (*British Noctuae and their Varieties etc.*) wohlbekannte Verfasser liefert hier eine sehr wertvolle, bewunderungswürdig vollständige Charakteristik der Tagfalter Englands, welche durch 9 vorzügliche lithographierte Tafeln und prägnante Textzeichnungen erläutert wird.

Ganz besonders hebe ich hervor, daß die Aberrationen und Variationen in erschöpfendster Weise behandelt werden, wodurch sich der Wert des Vorliegenden über den gewiß auch nicht geringen einer bloßen Fauna außerordentlich hebt. Allerdings ist es nicht nach meinem Geschmacke, alle diese Formen mit eigenem Namen belegt zu sehen; so werden *corydon* 21, *icarus* 18, *machaon* 17, *aurinia* 19 benannte Aberrationen und Variationen verliehen!

Das Werk verdient im übrigen wirklich eine weitere Verbreitung ebenfalls auf dem Kontinente; der Inhalt ist ein außerordentlich reichhaltiger, jedem Lepidopterologen des Wissenswerten viel bietender. Chap. I: General Observations on Butterflies and Moths, II: Egg-Saying and Eggs, III: Caterpillars and how to obtain them, IV: The Chrysalis or Pupa, V: The Imago or Butterfly, VI: Variation of Butterflies and its Causes, VII: Hybernation and Aestivation, VIII: Names and Classification of Butterflies, IX: Collecting, Killing, Setting and Storing Insects, X: The Arrangement and Labelling of a Collection of Butterflies, XI: Preservation of Insects-Mites, Grease and Mould, XII: Preservation of Larvae, XIII: The Skipper Butterflies, XIV: Coppers, Blues and Hairstreaks, XV: The Swallow-Tails, Whites and Clouded Yellows, XVI: The Fritillaries and Vanessids, XVII: The Emperors and Satyrids; Appendix, Indices.

Schr.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: [Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden- Gattung Pimpla. \(Fortsetzung aus No. 34.\) 571-576](#)